



## Ergebnisse der Bedürfnis- und Bedarfserhebung zu (studienrelevanten) Sprachen bei Bachelor- und Masterstudierenden, Doktorierenden sowie Studiendelegierten der ETH Zürich

### Impressum

#### Auftraggeberin

Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich  
Dr. Sabina Schaffner, Direktorin

#### Durchführung

##### Leitung:

Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich  
Dr. Sabina Schaffner, Direktorin

##### Mitarbeit:

Dr. Martin Amann  
Dr. Ueli Bachmann  
Dr. P. Pullin / Dr. Michelle Norgate  
M.A. Nicoletta Rivetto  
Dr. Christian Utzinger

lic. phil. Judith Aberhalden (Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin)

### 1. Ausgangslage, Ziel und Dateninterpretation

Das Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich entwickelt seine Angebote und Dienstleistungen aufgrund sprachpolitischer Entscheidungen. Bedarf und Nachfrage werden dabei mitberücksichtigt. Um für die bevorstehende Planungsperiode ab 2014 auf aktuelle Daten zu Sprachlernbedürfnissen und Sprachlernbedarf zurückgreifen zu können, führte das Sprachenzentrum zwischen dem 23. März und dem 3. April 2012 mittels eines Onlinefragebogens eine Bedürfniserhebung bei den folgenden Personengruppen durch:

Bachelor-, Master- und Lizentiatsstudierende UZH  
Doktorierende und wissenschaftliche Mitarbeitende UZH  
Bachelor- und Masterstudierende ETH  
Doktorierende ETH

Als Kontrollgruppen zu den verschiedenen oben aufgeführten Populationen wurden die zum Befragungszeitpunkt in einem Sprachkurs des Sprachenzentrums eingeschriebenen Teilnehmenden der oben erwähnten Personengruppen befragt.

Gleichzeitig wurde bei den Studiendekanen und Programmverantwortlichen der Universität Zürich sowie bei den Studiendelegierten der ETH Zürich eine Bedarfserhebung in zwei Schritten – durch eine Onlinebefragung im FS12 und ein Interview im HS12 – durchgeführt. Im Interview wurden die Ergebnisse aus der Bedürfnis- und Bedarfserhebung der betroffenen Fakultät der UZH bzw. des betroffenen Departements der ETH präsentiert und durch qualitative Daten ergänzt.

Die Ergebnisse werden quantitativ mit Daten zur Nachfrage bei der Onlinebuchung im FS13 sowie weiteren Datenanalysen zu Sprachlernmotiven und der Vergabe von Credits verglichen und qualitativ durch Erfahrungswissen der für die Programmentwicklung am Sprachenzentrum Verantwortlichen überprüft.

### 2. Datenlage: Statistische Eckdaten Bedürfniserhebung

#### 2.1. Bedürfniserhebung

Die Adressen für die Befragung seitens der ETH wurden beim Rektorat der ETH Zürich bestellt. Es sollten alle zum Befragungszeitpunkt zu den jeweiligen Populationen gehörenden Personen erfasst werden.

*Stichprobengrösse Bachelor- und Masterstudierende ETH: Befragung 5 (Rektorat ETH)*

**N** = 11'702; **R** = 931 (=8%); **R Bachelor** = 545; **R Master** = 367; keine Angaben = 19

Die Anzahl der Bachelor- und Masterstudierenden ETH betrug gemäss Jahresbericht 2011 12'843.

*Stichprobengrösse Bachelor- und Masterstudierende ETH: Befragung 2 (Sprachenzentrum)*

**N** = 2'697 (Studierende UZH und ETH); **R ETH** = 259; **R Bachelor** = 119; **R Master** = 140

*Stichprobengrösse Doktoratsstudierende ETH: Befragung 6 (Rektorat ETH)*

**N** = 3'748; **R** = 440 (=11.7%)

*Stichprobengrösse Doktoratsstudierende und akademische Mitarbeitende ETH: Befragung 4 (Sprachenzentrum)*

**N** = 909; **R** = 193 (=21.3%); **R ETH** = 121

##### Repräsentativität:

Auf der Grundlage der Zahlen im Jahresbericht der ETH und der Aufschlüsselung der Rückmeldungen nach Departementen bei den verschiedenen Befragungen konnte untersucht werden, ob die einzelnen Departemente angemessen in den Rückmeldungen vertreten sind. Der Rücklauf nach Departementen ist bei der Befragung der Bachelor- und Masterstudierenden bei etwa einem Viertel proportional; unterdurchschnittlich sind die Departemente D-BAUG, D-BSSE und D-ARCH, überdurchschnittlich die Departemente D-BIOL, D-CHAB, D-HEST, D-ITET, D-MATH, D-PHYS und vor allem D-USYS vertreten. Bei den Doktorierenden sind wie bei den Bachelor- und Masterstudierenden die Departemente D-BAUG, D-BSSE und D-ARCH unterrepräsentiert, während die Departemente D-GESS, D-HEST, D-MTEC und D-USYS übervertreten sind.

#### 2.2. Bedarfserhebung

*Studiendelegierte ETH: Befragung 8*

**N** = 30; **R** = 19 (=63.3%); 12 von 16 Departementen sind vertreten.

### 3. Wichtigste Ergebnisse Sprachlernbedürfnisse nach Studienstufen

#### 3.1. Bachelorstudierende ETH

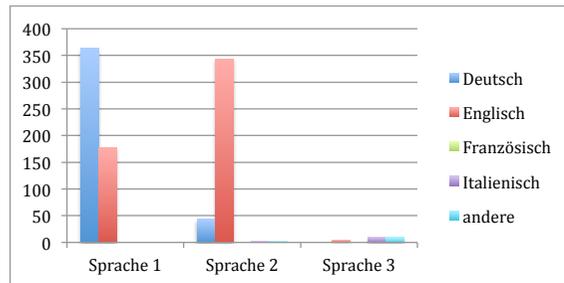
##### 3.1.1. Relevanz der Sprachen für studienbezogene Tätigkeiten / Weiterbildungsbedarf

###### Statistische Eckdaten:

Muttersprache:

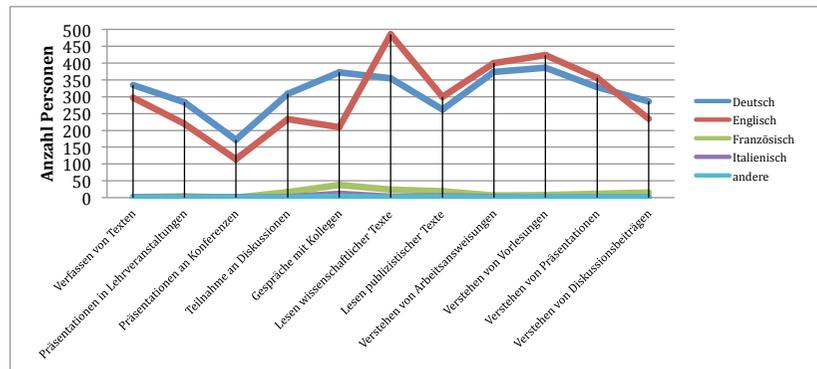
Deutsch: 89%; Französisch: 6.8%; Italienisch: 4%; Englisch: 3%; andere 13.6%

In Studium und wissenschaftlicher Tätigkeit verwendete Sprachen nach Häufigkeit der Nennungen (Sprache 1 = im Studium am häufigsten verwendete Sprache; Sprache 3 = im Studium am wenigsten häufig verwendete Sprache)



###### Relevanz der Sprachen für spezifische studienbezogene Tätigkeiten

###### Verwendung der Sprachen nach Tätigkeiten



Deutsch ist für alle produktiven studienbezogenen Tätigkeiten die am häufigsten verwendete Sprache; bei den rezeptiven Tätigkeiten kommt Englisch knapp, beim Lesen wissenschaftlicher Texte deutlich, an erster Stelle vor Deutsch. Weitere Sprachen haben keinerlei Bedeutung. Die Rückmeldung von Studierenden nicht deutscher Muttersprache ergab eine Abweichung bei der Einschätzung der Relevanz des Deutschen, das auch bei den mündlichen rezeptiven Fertigkeiten als wichtiger gegenüber Englisch, bei den produktiven akademischen Fertigkeiten wie akademisches Schreiben und Durchführen von Präsentationen jedoch als weniger relevant gegenüber Englisch eingeschätzt wurde.

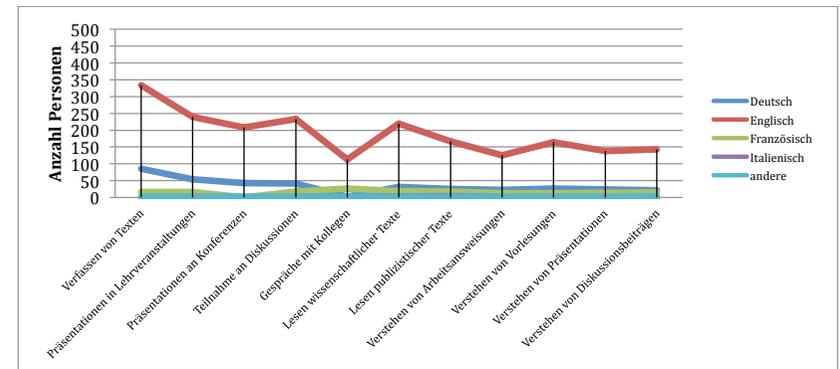
Der Vergleich mit dem Durchschnitt der Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Bachelorstudierenden der ETH ergab eine durchgehende Abweichung bezüglich der Relevanz von Englisch, das für alle akademischen Fähigkeiten als wichtiger gegenüber Deutsch eingeschätzt wurde. Die Aggregation der Daten aus Befragung 5 und Befragung 2 bestätigte die Ergebnisse der Befragung 5.

###### Einschätzung der Relevanz durch die Studientelegierten

Die aggregierte Einschätzung der Bedeutung der Sprachen Deutsch und Englisch für die verschiedenen studienbezogenen Tätigkeiten durch die Studientelegierten deckt sich nur im produktiven Bereich weitgehend mit den Rückmeldungen der Bachelorstudierenden. Im Gegensatz zu den Studierenden wird auch für die rezeptiven Tätigkeiten Deutsch als relevanter gegenüber Englisch eingeschätzt.

In den Interviews konnten qualitative Daten zur spezifischen Verwendung der einzelnen Sprachen in den Studienprogrammen des jeweiligen Departementes eruiert werden.

###### Weiterbildungsbedarf nach Tätigkeiten



Die Rückmeldungen machen deutlich, dass in der Einschätzung der Studierenden mit Abstand am meisten Weiterbildungsbedarf für die Sprache Englisch besteht. Dies gilt auch für die Rückmeldung von Studierenden nicht deutscher Muttersprache, die einzig im Bereich der sozialen Kommunikation einen Weiterbildungsbedarf in Deutsch festmachen.

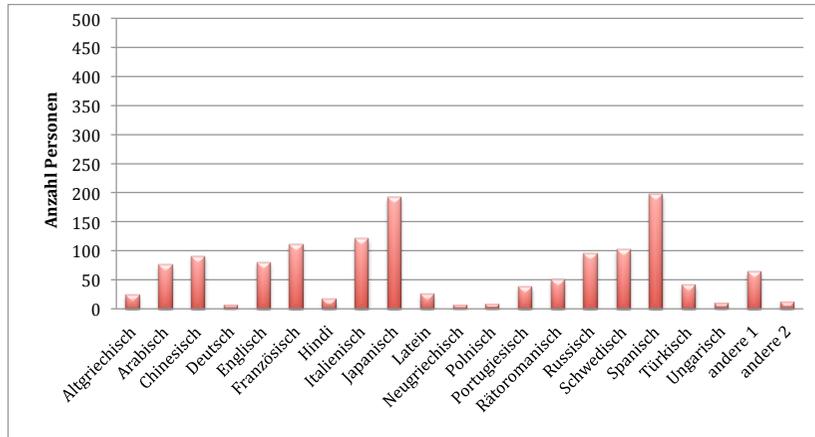
Den grössten Weiterbildungsbedarf sehen die Befragten im Wissenschaftlichen Schreiben auf Englisch.

Der Vergleich mit dem Durchschnitt aller Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Bachelorstudierenden der ETH ergab hier keine signifikanten Abweichungen. Auch die Aggregation der Daten aus Befragung 5 und Befragung 2 bestätigte die Ergebnisse der Befragung 5.

###### Einschätzung der Sprachkompetenz durch die Studientelegierten

Die aggregierte Einschätzung der Kompetenz in Englisch für die verschiedenen studienbezogenen Tätigkeiten durch die Studientelegierten deckt sich weitgehend mit den Rückmeldungen zum Weiterbildungsbedarf durch die Bachelorstudierenden.

### 3.1.2. Sprachen als überfachliche Kompetenz



Mit Abstand an erster Stelle der aus persönlichen Motiven gewählten Sprachen steht Spanisch, gefolgt von Japanisch und Italienisch. Studierende nicht deutscher Muttersprache wünschen sich an erster Stelle auch Spanisch, danach Deutsch und an dritter Stelle Französisch. In allen Fällen wird ein Interesse an Sprache und Kultur (intrinsisches Motiv) vor anderen persönlichen Motiven genannt.

Der Vergleich mit den Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Bachelorstudierenden der ETH ergab ein etwas anderes Ranking; Spanisch stand an erster Stelle, gefolgt von Russisch, Französisch und Chinesisch.

### 3.2. Masterstudierende ETH

#### 3.2.1. Relevanz der Sprachen für studienbezogene Tätigkeiten / Weiterbildungsbedarf

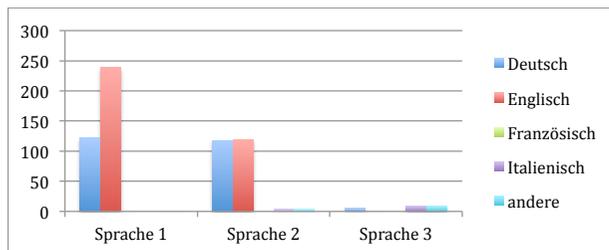
##### Statistische Eckdaten:

Muttersprache:

Deutsch: 77.1%; Französisch: 5.7%; Italienisch: 4.6%; Englisch: 6%; andere: 13.6%

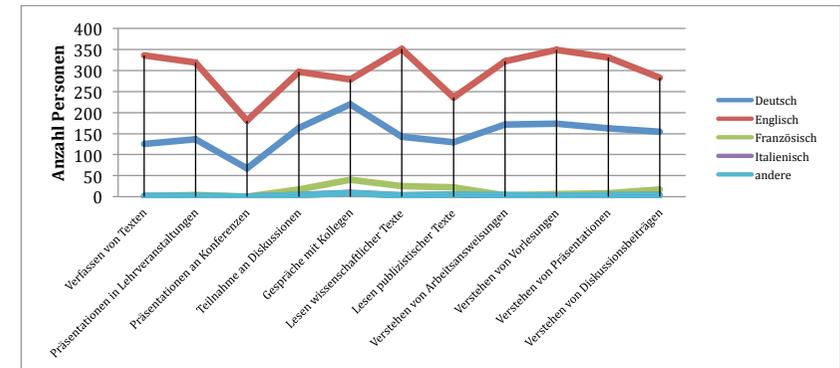
*In Studium und wissenschaftlicher Tätigkeit verwendete Sprachen nach Häufigkeit der Nennungen*

(Sprache 1 = im Studium am häufigsten verwendete Sprache; Sprache 3 = im Studium am wenigsten häufig verwendete Sprache)



### Relevanz der Sprachen für spezifische studienbezogene Tätigkeiten

#### Verwendung der Sprachen nach Tätigkeiten



Englisch liegt bei allen studienbezogenen Tätigkeiten deutlich vor Deutsch.

Die Rückmeldung von Studierenden nicht deutscher Muttersprache zeigte eine Abweichung bei der Wahrnehmung der Relevanz des Deutschen, das bei den mündlichen rezeptiven Fertigkeiten als wichtiger gegenüber Englisch eingeschätzt wurde.

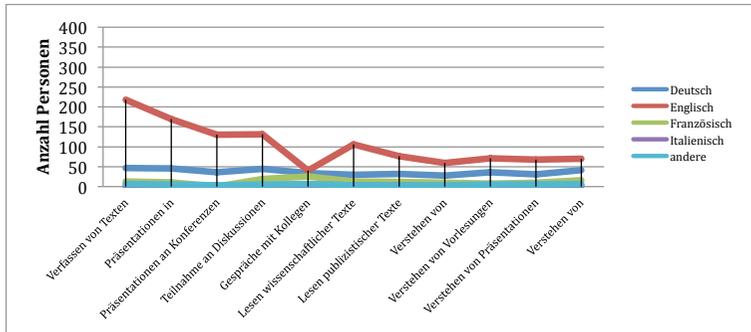
Der Vergleich mit dem Durchschnitt der Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Masterstudierenden der ETH ergab keine signifikante Abweichung. Die Aggregation der Daten aus Befragung 5 und Befragung 2 bestätigte die Ergebnisse der Befragung 5.

#### Einschätzung der Relevanz durch die Studientelegierten

Die aggregierte Einschätzung der Bedeutung der Sprachen Deutsch und Englisch für die verschiedenen studienbezogenen Tätigkeiten durch die Studientelegierten deckt sich weitgehend mit den Rückmeldungen der Masterstudierenden. Im Gegensatz zu den Studierenden wird Deutsch für die Teilnahme an Diskussionen und Smalltalk aber auch im Bereich der rezeptiven mündlichen Skills als fast so relevant oder relevanter als Englisch eingeschätzt.

In den Interviews konnten qualitative Daten zur spezifischen Verwendung der einzelnen Sprachen in den Studienprogrammen des jeweiligen Departementes eruiert werden.

### Weiterbildungsbedarf nach Tätigkeiten



Die Rückmeldungen machen deutlich, dass in der Einschätzung der Studierenden grundsätzlich am meisten Weiterbildungsbedarf für die Sprache Englisch besteht. Dies gilt auch für die Rückmeldung von Studierenden nicht deutscher Muttersprache, die einzig im Bereich der sozialen Kommunikation einen Weiterbildungsbedarf in Deutsch festmachen.

Den grössten Weiterbildungsbedarf sehen die Befragten im Wissenschaftlichen Schreiben auf Englisch.

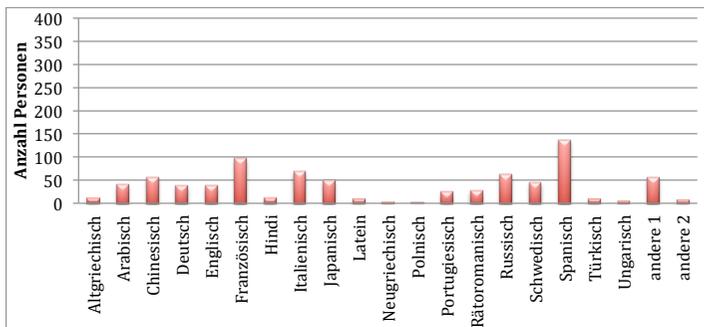
Der Vergleich mit dem Durchschnitt aller Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Masterstudierenden der ETH ergab hier keine signifikanten Abweichungen. Auch die Aggregation der Daten aus Befragung 5 und Befragung 2 bestätigte die Ergebnisse der Befragung 5.

### Einschätzung der Sprachkompetenz durch die Studiendelegierten

Die aggregierte Einschätzung der Kompetenz in Englisch für die verschiedenen studienbezogenen Tätigkeiten durch die Studiendelegierten deckt sich weitgehend mit den Rückmeldungen zum Weiterbildungsbedarf durch die Masterstudierenden.

Die Deutschkompetenz bei den internationalen Masterstudierenden wird für die rezeptiven Fertigkeiten als mehr als ausreichend wahrgenommen, als nur knapp ausreichend werden Kompetenzen im Wissenschaftlichen Schreiben sowie bezüglich von Präsentation an Konferenzen eingeschätzt.

### 3.2.2. Sprachen als überfachliche Kompetenz



Mit Abstand an erster Stelle der aus persönlichen Motiven gewählten Sprachen steht Spanisch, gefolgt von Französisch, Italienisch und Russisch. Studierende nicht deutscher Muttersprache wünschen sich an erster Stelle auch Spanisch, danach Deutsch und an dritter Stelle Französisch. In allen Fällen wird ein Interesse an Sprache und Kultur (intrinsisches Motiv) vor anderen persönlichen Motiven genannt.

Der Vergleich mit den Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Masterstudierenden der ETH ergab ein etwas anderes Ranking; Spanisch stand an erster Stelle, gefolgt von Deutsch, Französisch und Italienisch. Die Aggregation der Daten aus Befragung 5 und Befragung 2 bestätigte die Ergebnisse der Befragung 5.

### 3.3. Aggregierte Auswertungen: Bachelor- und Masterstudierende ETH

#### 3.3.1. Auswertung nach Departementen: Relevanz der Sprachen für studienbezogene Tätigkeiten

Die Auswertung der aggregierten Daten aus beiden Befragungen und für beide Studienstufen nach Departementen verdeutlicht Unterschiede in den folgenden Bereichen:

Der Abstand zwischen Deutsch und Englisch liegt bei den Departementen HEST und USYS bei den produktiven Tätigkeiten unter dem Durchschnittswert.

In den Rückmeldungen von Studierenden der Departemente BAUG und ARCH wird Deutsch für alle studienbezogenen Tätigkeiten ausser dem Lesen wissenschaftlicher Texte häufiger genannt als Englisch.

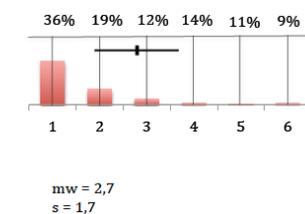
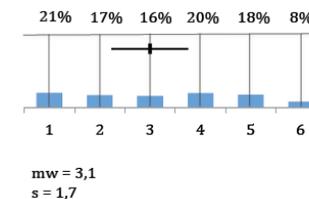
Im Departement CHAB wird dem Lesen von fachlichen und wissenschaftlichen Texten auf Französisch eine gewisse Bedeutung zugeschrieben.

#### 3.3.2. Credits für Sprachlernleistungen

Bachelor- und Masterstudierende ETH (Befragung 5)

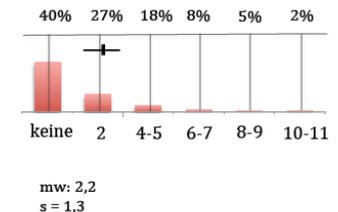
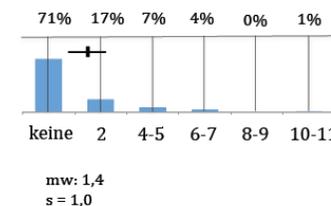
Bachelor- und Masterstudierende ETH am Sprachenzentrum (Befragung 2)

#### Relevanz des Erwerbs von ECTS-Punkten



(1 = ohne Bedeutung; 6 = von grosser Bedeutung)

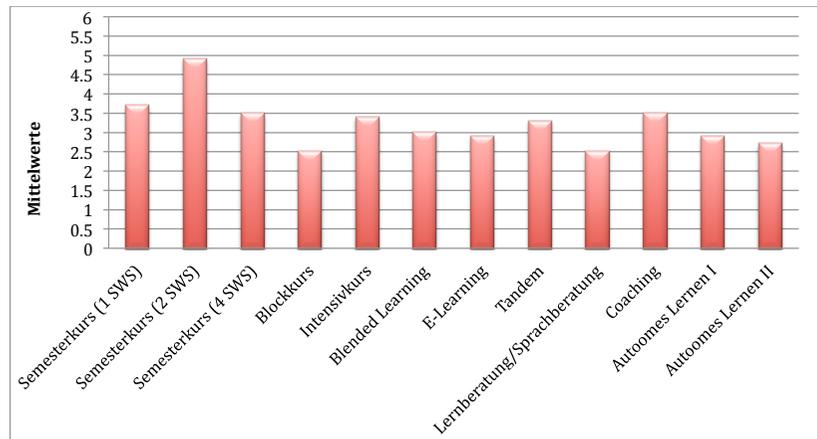
#### Anzahl ECTS-Punkte zum Befragungszeitpunkt



Bei der Anzahl erworbener ECTS-Punkte wurde nach dem Erwerb bis zum Befragungszeitpunkt gefragt; Credits, die im laufenden Semester erworben werden, sind hier also noch nicht einberechnet. Die erhobenen Ergebnisse sind deshalb vermutlich nach unten verzerrt.

Der Vergleich mit dem Durchschnitt aller Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Bachelor- und Masterstudierenden der ETH bezüglich der Zahl der erworbenen Credits ergab die erwartete Abweichung nach oben.

### 3.3.3. Sprachlernformate Bachelor- und Masterstudierende ETH



Am häufigsten genannt werden Lehrveranstaltungen von 2 SWS, gefolgt von Intensivkursen vor Semesterbeginn sowie Sprachcoaching. Der geringste Bedarf ergab sich bei Blockkursen, der Lern- und Sprachberatung sowie Angeboten zum kooperativen Lernen in Lernwerkstätten (= Autonomes Lernen II). Von den Bachelor- und Masterstudierenden nicht deutscher Muttersprache werden die gleichen Lernformate bevorzugt.

Der Vergleich mit den Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Bachelor- und Masterstudierenden ergab eine deutliche Vorrangstellung der Lehrveranstaltungen von 2 SWS gegenüber allen anderen Formaten. Die am Sprachenzentrum eingeschriebenen Bachelor- und Masterstudierenden nicht deutscher Muttersprache der ETH bevorzugten deutlich Lehrveranstaltungen von 2 SWS sowie Intensivkurse.

### 3.4. Doktorierende ETH

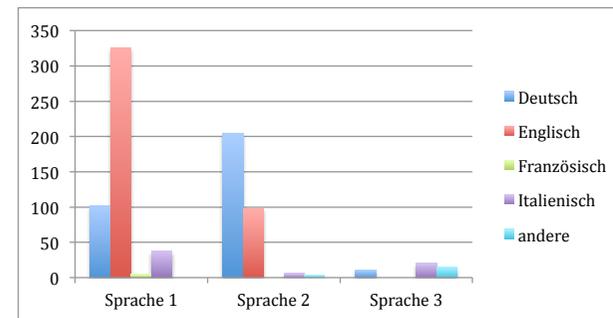
#### 3.4.1. Relevanz der Sprachen für studien- und forschungsbezogene Tätigkeiten / Weiterbildungsbedarf

##### Statistische Eckdaten:

Muttersprache:

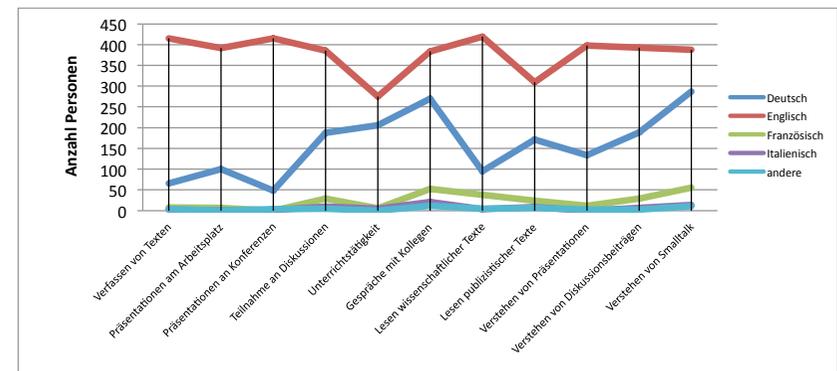
Deutsch: 60.7%; Französisch: 6.4%; Italienisch: 8.4%; Englisch: 7.3%; andere: 24.3%

In Studium und wissenschaftlicher Tätigkeit verwendete Sprachen nach Häufigkeit der Nennungen (Sprache 1 = im Studium am häufigsten verwendete Sprache; Sprache 3 = im Studium am wenigsten häufig verwendete Sprache)



##### Relevanz der Sprachen für spezifische studien- und forschungsbezogene Tätigkeiten

##### Verwendung der Sprachen nach Tätigkeiten



Englisch ist für alle studien- und forschungsbezogene Tätigkeiten deutlich die am häufigsten verwendete Sprache, nur bei der Unterrichtstätigkeit und der sozialen mündlichen Interaktion sowie dem Verstehen von Smalltalk am Arbeitsplatz mit Kollegen ist der Abstand zu Deutsch gering. Weitere Sprachen sind nicht relevant.

Die Rückmeldung von Doktorierenden nicht deutscher Muttersprache ergab eine höhere Einschätzung der Relevanz von Deutsch bezüglich der mündlichen produktiven Tätigkeiten sowie dem Verstehen von Smalltalk am Arbeitsplatz.

Der Vergleich mit den Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Doktorierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden der ETH ergab keine signifikanten Abweichungen. Dies gilt auch für die Befragten nicht deutscher Muttersprache.

#### Auswertung nach Departementen

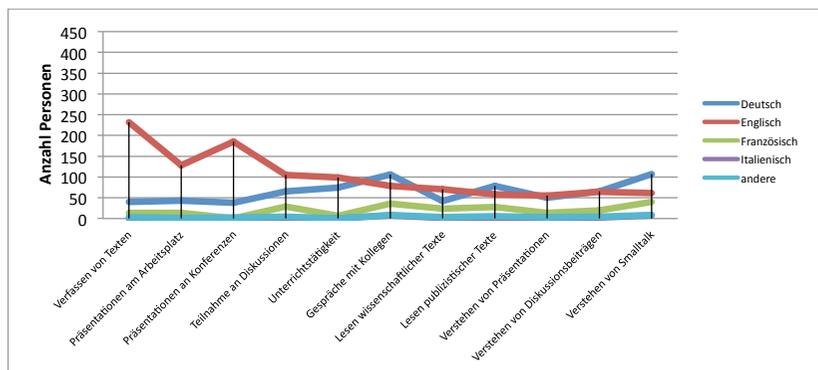
Die Auswertung der Daten nach Departementen verdeutlicht Unterschiede in den folgenden Bereichen: Der Abstand zwischen Deutsch und Englisch ist unterschiedlich ausgeprägt. Deutlich wird dies vor allem bei der Unterrichtssprache: Während in den meisten Fällen Englisch dominiert, liegen die Sprachen Deutsch und Englisch in den Departementen MATH und PHYS nahe beisammen, während in den Departementen BAUG und ERDW Deutsch vor Englisch liegt.

#### Einschätzung der Relevanz durch die Studientelegierten

Die aggregierte Einschätzung der Bedeutung der Sprachen Deutsch und Englisch für die verschiedenen studien- und forschungsbezogenen Tätigkeiten durch die Studientelegierten deckt sich grundsätzlich mit den Rückmeldungen der Doktorierenden.

In den Interviews konnten zudem qualitative Daten zur spezifischen Verwendung der einzelnen Sprachen in den Studienprogrammen, den Forschungsaktivitäten sowie der arbeitsplatzbezogenen Kommunikation des jeweiligen Departements eruiert werden.

#### Weiterbildungsbedarf nach Tätigkeiten



Die Rückmeldungen machen deutlich, dass in der Einschätzung der Doktorierenden bezüglich fast aller Fertigkeiten am meisten Weiterbildungsbedarf für die Sprache Englisch besteht. Mit Blick auf die produktiven Fertigkeiten gilt das auch für die Rückmeldung von Doktorierenden nicht deutscher Muttersprache.

Für die Doktorierenden nicht deutscher Muttersprache steht bei den rezeptiven Fertigkeiten und der sozialen Interaktion mit Kollegen der Weiterbildungsbedarf in Deutsch an erster Stelle.

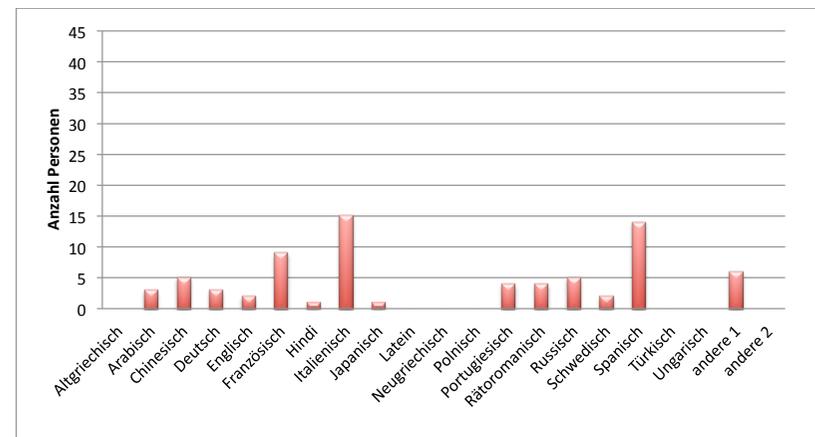
Den grössten Weiterbildungsbedarf sehen die Befragten im Wissenschaftlichen Schreiben auf Englisch sowie bei Präsentationen an Konferenzen auf Englisch.

Der Vergleich mit den Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Doktorierenden der ETH nicht deutscher Muttersprache zeigt eine Dominanz des Weiterbildungsbedarfs in Deutsch, ausser für die Fertigkeiten Wissenschaftliches Schreiben und Präsentationen am Arbeitsplatz und an Konferenzen.

#### Einschätzung der Sprachkompetenz durch die Studientelegierten

Die aggregierte Einschätzung der Kompetenz in Englisch für die verschiedenen studien- und forschungsbezogenen Tätigkeiten durch die Studientelegierten deckt sich grundsätzlich mit den Rückmeldungen zum Weiterbildungsbedarf durch die Doktorierenden. Die Deutschkompetenz bei den internationalen Doktorierenden wird für alle Fertigkeiten als nicht ganz ausreichend wahrgenommen; die tiefsten Werte ergaben sich für das Wissenschaftliche Schreiben.

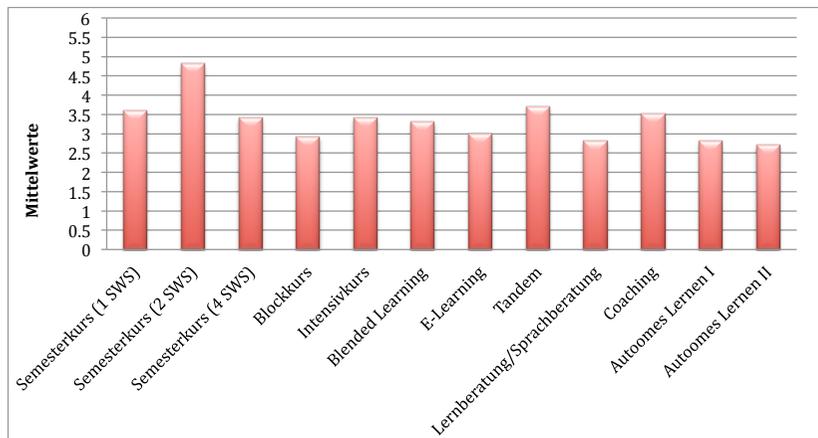
#### 3.4.2. Sprachen als überfachliche Kompetenz



An erster Stelle der aus persönlichen Motiven gewählten Sprachen steht Italienisch, gefolgt von Spanisch und Französisch sowie vielen Einzelnennungen. Doktorierende nicht deutscher Muttersprache wünschen sich an erster Stelle Deutsch, vor Französisch, Spanisch und Italienisch. In allen Fällen wird ein Interesse an Sprache und Kultur (intrinsisches Motiv) vor anderen persönlichen Motiven genannt; persönliche Motive werden allerdings auf dieser Studienstufe häufiger genannt als auf der Bachelor- und Masterstufe.

Der Vergleich mit den Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Doktorierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden der ETH ergab ein etwas anderes Ranking; Spanisch stand an erster Stelle, gefolgt von Französisch und Italienisch. Befragte nicht deutscher Muttersprache wünschen sich an erster Stelle Deutsch, dann Französisch und danach Spanisch.

### 3.4.3. Sprachlernformate



Am häufigsten genannt werden Lehrveranstaltungen von 2 SWS. Der geringste Bedarf ergab sich bei der Lern- und Sprachberatung sowie bei autonomen Lernformaten. Auch für die Doktorierenden nicht deutscher Muttersprache stehen Lehrveranstaltungen von 2 SWS an erster Stelle; an zweiter Stelle folgt das Format des Intensivkurses.

Der Vergleich mit den Rückmeldungen der zum gleichen Zeitpunkt am Sprachenzentrum eingeschriebenen und befragten Doktorierenden und Wissenschaftlichen Mitarbeitenden der ETH ergab bei dieser Zielgruppe eine deutliche Vorrangstellung der Lehrveranstaltungen von 2 SWS gegenüber allen anderen Formaten. Die am Sprachenzentrum befragten Doktorierenden nicht deutscher Muttersprache der ETH bevorzugten auch deutlich Lehrveranstaltungen von 2 SWS.

### Executive Summary

Die folgende Interpretation der Ergebnisse basiert auf Analysen der quantitativen und qualitativen Rückmeldungen aus der Onlinebefragung sowie der Ergebnisse aus den Interviews mit den Studientelegierten. Sie berücksichtigt ausserdem durch das Sprachenzentrum zeitgleich erhobene quantitative Daten zu Nachfrage und Sprachlernmotiven sowie qualitative Daten aus Studierendenbefragungen und Studierendenfeedback der vergangenen drei Jahre:

#### Relevanz der Ergebnisse für die Angebotsentwicklung des Sprachenzentrums

- Die Bedürfnis- und Bedarfserhebung ergab grundsätzlich wenig überraschende Ergebnisse.
- Die Relevanz von akademischen Sprachkursen zu einzelnen Fertigkeiten in Englisch wurde bestätigt. Der Bedarf bei der Förderung der produktiven Fertigkeiten, insbesondere beim Wissenschaftlichen Schreiben, ist auffallend – er entspricht aber (noch) nicht der Nachfrage.
- Die Ergebnisse bestätigen die Gewichtung der Angebote zu einzelnen studienrelevanten und sozialen sprachlichen Fertigkeiten in Deutsch als Fremdsprache, Französisch und Italienisch.
- Der Bedarf nach einem quantitativen Ausbau für Deutsch und Englisch sowie in einem etwas geringeren Ausmass für die Nationalsprachen wurde bestätigt.
- Die Rückmeldungen haben gezeigt, dass das Kursangebot aus quantitativer Sicht in allen anderen Sprachen ausreicht.
- Bei einer Erweiterung des Sprachenportfolios steht Portugiesisch an erster Stelle.
- Auf der Ebene der angebotenen Sprachlernformate besteht kein grosser Veränderungsbedarf: Dem am meisten genannten Bedürfnis – Lehrveranstaltungen von 2 SWS, gefolgt von Intensivkursen vor Semesterbeginn – wird das Sprachenzentrum durch seine zentral angebotenen Sprachlernveranstaltungen, bei denen mehrheitlich die erwähnten Formate gewählt werden, gerecht. Dem auch häufig nachgefragten Sprachcoaching entsprechen im aktuellen Angebot des Sprachenzentrums Veranstaltungen für Einzelpersonen und Gruppen in den Sprachen Deutsch und vor allem Englisch; der aus der Befragung sich ergebende Bedarf übersteigt jedoch die Nachfrage.

#### Relevanz der Ergebnisse mit Blick auf die Sprachenpolitik und dem spezifischem Bedarf der Departemente

- Eine einheitliche Policy auf Departementsebene lässt sich nicht immer ableiten.
- Die Studientelegierten schätzen die Relevanz von Englisch gegenüber Deutsch als Studien- und Forschungssprache tendenziell eher geringer ein als die Studierenden und Doktorierenden.
- Die Relevanz von Deutschkompetenzen für die soziale Kommunikation und Interaktion sowie für eine allfällige berufliche Zukunft in der Schweiz wird von vielen Studientelegierten genannt.
- Die Relevanz von Französisch für eine berufliche Praxis in der Schweiz wird von mehreren Studientelegierten genannt.
- Einige Departemente würden es begrüssen, wenn im Pflichtwahlfach GESS auch Kreditpunkte für Deutschlehrveranstaltungen unter dem Niveau C2 vergeben werden könnten.
- Die meisten Departemente schätzen die rezeptiven Englischkompetenzen als ausreichend, die produktive schriftliche Englischkompetenz bei vielen Studierenden jedoch als unbefriedigend ein.
- Verschiedene Departemente prüfen massgeschneiderte Angebote in Englisch für Doktorierende, was die bestehende Nachfrage zukünftig erhöhen könnte.

Die folgenden, aus den Befragungsergebnissen abgeleiteten Portraits skizzieren den durchschnittlichen Bachelor- und Masterstudierenden bzw. Doktorierenden oder wissenschaftlichen Mitarbeitenden, der ein Sprachlernangebot des Sprachenzentrums besucht:

<b>Befragung 2 (Sprachzentrum) Portrait des Bachelor- und Masterstudierenden (UZH und ETH)</b>	<b>Befragung 4 (Sprachzentrum) Portrait des Doktorierenden / wissenschaftlichen Mitarbeitenden (UZH und ETH)</b>
<p>71% haben Deutsch als Muttersprache.</p> <p>Deutsch ist auf Platz 1 und 2 der wichtigsten Sprachen bei den studienbezogenen Tätigkeiten, erst auf Platz 3 folgt Englisch.</p> <p>Nur für das Lesen wissenschaftlicher Texte ist Englisch sehr viel wichtiger. Englisch (in erster Linie produktive Fertigkeiten) ist jedoch die Sprache, für die sich mit Abstand am meisten Studierende weiter qualifizieren möchten.</p> <p>Aus persönlichen, vornehmlich intrinsischen Motiven möchten die meisten Befragten Spanisch lernen (40%), gefolgt von Französisch (27%) und Italienisch (25%).</p> <p>Für 31% ist die Anrechnung von ECTS Punkten ohne Bedeutung, nur gerade für 6% ist sie von grosser Bedeutung. 40% haben sich keine ECTS Punkte anrechnen lassen, 28% haben sich 2 ECTS Punkte anrechnen lassen.</p> <p>Die beliebteste Lernform ist ein Kurs von 2 SWS. Befragte nicht deutscher Muttersprache schätzen auch Lernberatung und Sprachberatung als wichtig ein.</p>	<p>50% haben als Muttersprache Deutsch, 12% Englisch.</p> <p>62% brauchen Englisch für ihre wissenschaftliche Tätigkeit, 32% brauchen Deutsch.</p> <p>Englisch ist die Sprache, die am meisten für die wissenschaftliche / berufliche Tätigkeit vertieft werden möchte. Deutsch wird aber vor allem für alltägliche Arbeitssituationen vermehrt als wichtig empfunden.</p> <p>Aus persönlichem Interesse, vornehmlich aus intrinsischen Motiven, möchten 34% Spanisch lernen und 28% Französisch.</p> <p>Die beliebteste Lernform ist ein Kurs von 2 SWS. Befragte nicht deutscher Muttersprache schätzen auch Lernberatung und Sprachberatung als wichtig ein.</p>